

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Oktober/November 2017



Sicherheit für Niedersachsens „Kleine Füße“

Ob mit Spannbändern, Schulwegplanern oder Schülerlotsen – die ehrenamtlichen Helfer der insgesamt 111 Verkehrswachten in Niedersachsen unterstützten Eltern und Kinder zum neuen Schuljahresbeginn tatkräftig mit vielen individuell angepassten Aktionen, um den 71.500 neuen ABC-Schützen im gesamten Land ihren Schulweg verantwortungsvoll zu gestalten.

„Wer sich dabei an den gelben Fußspuren orientiert, nimmt den sichersten Weg“, betonte die Niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt im Rahmen der diesjährigen Verkehrssicherheitsaktion „Sicherer Schulweg“. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern

lern sowie mit Matze, dem Zebra und Maskottchen der Aktion, nahm die Ministerin zum Auftakt selbst eine Sprühdose zur Hand, um in der Umgebung der Mira Lobe Schulen in Hannover eine der auffälligen gelben Markierungen auf dem Bürgersteig zu hinterlassen. „Ich finde es gut, wenn Schülerinnen und Schüler von Anfang an zu Fuß zur Schule gehen“, sagte Heiligenstadt. „Auf diese Weise gewinnen sie Sicherheit im Straßenverkehr, werden selbstständig und bekommen das Erfolgserlebnis, den Weg selbst geschafft zu haben.“

Michaela Gubert, stellvertretende Geschäftsführerin des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover (GUVH) und der Landesunfallkasse Nie-

dersachsen (LUKN), appellierte in diesem Zusammenhang an die Eltern: „Sie sollten angesichts der Unfallrisiken bitte nicht zu dem Schluss kommen, dass sie die Kinder selbst mit dem Auto zur Schule bringen.“ Dadurch steige die Gefahr für die anderen und es würden noch mehr Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Bei einer zu langen Wegstrecke könnten Eltern die Kinder an einer geeigneten Stelle 500 Meter von der Schule entfernt absetzen. „Kinder, die an der frischen Luft zur Schule gehen, erleben nicht nur aktiv ihre Umwelt“, so Gubert. „Sie lernen auch, selbst Verantwortung im Straßenverkehr zu übernehmen. Schritt für Schritt gehen sie in Richtung Selbstständigkeit.“

Fortsetzung auf Seite 6

Niedersachsens bunt Gesicht

Was für eine überwältigende Besucherzahl: Mehr als 300.000 Menschen kamen zum 35. Tag der Niedersachsen am ersten Septemberwochenende nach Wolfsburg und feierten ihr Bundesland auf der 1,7 km langen Festmeile vom Planetarium bis zur Autostadt.

Knapp 7.000 Aktive wirkten an dem dreitägigen Programm mit und machten den Tag zu einem farbenfrohen Erlebnis. Das Landesfest wird seit 1981 an unterschiedlichen Orten ausgerichtet, um das Ehrenamt zu würdigen und das Zusammenhörigkeitsgefühl der Menschen zu stärken. Die Verkehrswacht Wolfsburg engagierte sich auf der Technikmeile: Am ZOB Wolfsburg stellten die Mitarbeiter im Zelt der Polizeiakademie Niedersachsen mit einem Reaktionstestgerät, Reaktionstestfahrsimulator für Radfahrer sowie einem Rauschbrillenparcours und wichtigen Informationen zur Verkehrssicherheit allen Besuchern das volle Programm der Verkehrssicherheitsarbeit vor – Mitmachen war natürlich erwünscht und wurde rege in Anspruch genommen. „Ich freue mich, dass der Tag der Niedersachsen 2017 neben den bewährten Programmpunkten auch die Top-Zukunftsthemen Digitalisierung und Mobilität aufgreift und erlebbar macht“, betonte Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs.



Ganz im Zeichen der Jugend

Premiere in der Region Hannover: Vom 01. bis zum 03. September fand in der Gemeinde Wedemark erstmalig der Jugendverkehrswachttag in Niedersachsen statt.

Beim Jugendverkehrswachttag, der seit 16 Jahren jährlich stattfindet, steht der Gedanke des gemeinsamen Austausches der Jugendgruppen und der Jugendlichen im Vordergrund. Über 50 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Bundesgebiet waren der Einladung gefolgt und ließen es sich trotz einer langen Anreise beispielsweise aus Coburg, Konstanz, Düsseldorf und Bielefeld nicht nehmen, an diesem Event teilzunehmen. Neben einem vielfältigen Freizeitangebot mit Party, Grillabend und Hotspot-Hunting-Tour setzten sich die Jugendlichen aber auch in Theorie und Praxis mit Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen auseinander: In moderierten Gruppen diskutierten sie lebhaft über Alkohol am Steuer, Verkehrsregeln und deren Mythen oder Ablenkung im Straßenverkehr durch Handys. Durch interaktive Stände wie z.B. der „Tippen tötet“-Parcours aus Diepholz oder der Rauschbrillenpar-

cours auf dem Verkehrsübungsplatz der Grundschule Bissendorf konnten alle außerdem praktische Erfahrungen sammeln. Die örtliche Feuerwehr und Polizei gaben zudem Einblicke in ihre tägliche Arbeit. Das gemeinsame Fazit war einhellig: Spätestens zum Jugendverkehrswachttag 2018 in Bremen sehen sich alle wieder!

Jungen verunglücken häufiger als Mädchen

2016 verunglückten rund 22.400 Kinder zwischen sechs bis 14 Jahren bei Verkehrsunfällen in Deutschland, 34 Kinder kamen dabei ums Leben – das sind die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Im Schnitt kam alle 24 Minuten im Straßenverkehr eine Person zu Schaden. Kinder der Altersgruppe sechs bis 14 Jahre verunglückten besonders häufig mit dem Fahrrad (39 Prozent aller Unfälle). 32 Prozent der verunfallten Kinder kamen im Auto zu Schaden, 24 Prozent waren zu Fuß unterwegs. Jungen trugen dabei ein deutlich höheres Unfallrisiko als Mädchen: Bei den mit dem Fahrrad Verunglückten waren es 67 Prozent, bei den zu Fuß Verunglückten 56 Prozent.

„Berufsschüler/innen sicher am Lenkrad“

Statistiken belegen, dass gerade junge Menschen auf dem Weg zur Berufsschule oder zur Lehrstelle einen Verkehrsunfall haben, der häufig auf fehlende Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Fahrzeug zurückzuführen ist.

Der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg (GUV) als zuständiger Versicherungsträger hat es sich daher zum Ziel gesetzt, diesem Personenkreis ein finanziell gefördertes Fahr sicherheitstraining anzubieten. Teilnehmer müssen nur noch einen kleinen Kostenanteil selber übernehmen.

Dazu wurden alle Berufsschulen im Bereich des GUV Oldenburg angeschrieben. „Wir hoffen, dass die Schulen unsere Aktion aufgreifen und durch die Organisation eines Fahrsicherheitstrainings unterstützen“, erklärt Michael May, Geschäftsführer des GUV Oldenburg. Die präventive Maßnahme wird auf jeden Fall zur Sicherheit im Verkehrsverhalten beitragen. Die geplanten Fahrsicherheitstrainings werden auch auf den Anlagen der Landesverkehrswacht Niedersachsen im Oldenburger Raum erfolgen. Entsprechende Vorgespräche sind bereits erfolgt.

Wovor sich Radfahrer fürchten

Die größte Gefahrenquelle im Straßenverkehr ist für Radfahrer die menschliche Unachtsamkeit: Biegen Autofahrer rechts ab, haben laut StVO geradeausfahrende Fahrradfahrer Vorrang. Dennoch kommt es dabei oft zu Unfällen. Mal ist der tote Winkel Schuld, mal bloße Unachtsamkeit. Nicht ohne Grund stellen abbiegende Autos mit 88 % die größte Angst von Radlern dar – das ergab die aktuelle forsa-Umfrage im Auftrag von CosmosDirekt. Ähnlich gefürchtet sind

dicht überholende Kfz- und Lkw-Fahrer (83 %). Doch nicht nur bei fahrenden Autos, auch bei parkenden Fahrzeugen ist Vorsicht geboten, etwa, wenn die Fahrer am Straßenrand parken und die Tür zum Aussteigen öffnen. Mehr als zwei Drittel (69 %) haben davor Angst. 28 % haben Angst davor, in Straßenschienen zu geraten. Unfälle wegen beschädigter Radwege fürchten 22 %. Auch andere Radler können zur Gefahr werden, wenn sie zu dicht überholen – davor haben 18 % Angst.

Lerchen und Eulen

Eine häufige Unfallursache ist Übermüdung am Steuer: Zwischen 6 Uhr und 8 Uhr sowie zwischen 14 Uhr und 16 Uhr passieren die meisten Unfälle wegen Müdigkeit – so die Angaben der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt).

Gerade Pendler sind in den frühen Morgenstunden und nach dem Feierabend besonders gefährdet und riskieren Unfälle durch Unaufmerksamkeit oder Sekundenschlaf. Für mehr Sicherheit am Steuer sorgt ein regelmäßiger, individueller Schlafrhythmus, der von Mensch zu Mensch variiert, erklärt der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR). Einige werden abends schneller müde und fühlen sich am Morgen ausgeruhter, die „Lerchen“ im Fachjargon. Die Leistungskurve ist bei ihnen vormittags am höchsten. Sie können morgens meist sofort wach starten. Doch sie sollten am Nachmittag vor dem Heimweg im Auto noch etwa einen Spaziergang an der frischen Luft machen. Das vermeide die Müdigkeit. Die „Eulen“ dagegen sind morgens in der Regel eher unausgeschlafen, werden aber abends später müde. Sie sollten sich am Morgen mehr Zeit lassen, um wach zu werden und erst richtig fit ins Auto steigen. Sie könnten außerdem über Fahrgemeinschaften nachdenken.

Liebe Leserinnen und Leser,



es ist eine beunruhigende Entwicklung und völlig falsch verstandene Fürsorge, die ich zum Schulanfang beobachte: Mütter und Väter bringen als „Elterntaxis“ ihre Kinder mit dem Auto fast bis ins Klassenzimmer. Studien belegen das auf dramatische Weise, wie überbehütend viele Eltern sind: 60 Prozent der Kinder, die gefahren werden, haben einen Schulweg von weniger als 800 Metern.

Und dabei sind die Eltern zunehmend gestresst und rigoros – warten nicht hinter Schulbussen, überfahren sogar Verkehrsinseln und überholen auf der Gegenfahrbahn. Zusätzlich gibt es auch immer wieder Eltern, die ihre Kinder unbeaufsichtigt zur Fahrbahnseite aussteigen lassen. Vor allem den Kleinen fehlt in dem Chaos die Übersicht! Deshalb befürworten wir die Einrichtung von Bringzonen. Eines der Hauptprobleme ist sicher, dass Eltern den Schulweg subjektiv oft nicht für sicher halten und insbesondere bei jüngeren Kindern auch Angst vor Übergriffen haben. Diese Angst ist aber unbegründet und begrenzt die Eigenständigkeit der Kleinen, die pädagogisch notwendig ist für die Entwicklung einer starken Persönlichkeit.

Meine Bitte lautet deshalb: Bedenken Sie die Möglichkeit, dass Ihre Kinder in Gruppen gemeinsam den Schulweg bewältigen können. Auch ein „Schulbus“ zu Fuß kann organisiert werden, der von einem Erwachsenen geleitet wird. Zudem hilft ein guter und aktueller Schulwegplan, den gefahrenreduzierten Fußweg zur Schule zu finden. Nutzen Sie diese Chancen, um Ihre Kinder mit ruhigem Gewissen zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. Sie werden es Ihnen danken!

Herzlichst

C. Jureiß

Kopfüber in Lingen

Als „Dankeschön“ für die alltägliche Sicherung des Schulweges fand auf dem Verkehrsübungsplatz der Verkehrswacht Lingen an der Schüttorfer Straße das traditionelle Sommerfest für die Elternlotsen statt. Höhepunkt der Feier war der bereit gestellte Rettungs- und Überschlagsimulator. Wer wollte, durfte Platz nehmen und sich nach mehrmaligem Drehen unter Anleitung des Moderators Martin Voss befreien und aus dem Fahrzeug klettern. Die Aktion stieß bei den Elternlotsen und Gästen auf großes Interesse, viele waren sehr beeindruckt, wie die Kräfte auf den Körper wirken. Anschließend freuten sich alle über das entspannte Beisammensein bei Würstchen und leckeren Getränken, zu denen die Verkehrswacht eingeladen hatte.

Was lange währt wird endlich gut

Die Mitglieder der Verkehrswacht Harz-Braunlage konnten endlich das Geschwindigkeitsdisplay in der Stadtmitte installieren. „Die Anlage funktioniert einwandfrei“, freut sich der erste Vorsitzende Wolfgang Langer. „Auch erste Statistikdaten sind sensationell auswertbar! Wer jetzt noch Zweifel hat, wie sich das Display positiv auf die Geschwindigkeit auswirkt, kann anhand der ausgelesenen Daten eines Besseren belehrt werden.“ Ein großer Dank gilt Dr. Johannes Bärner, der als Initiator und mit außerordentlichem Engagement, auch in finanzieller Hinsicht, einen großen Beitrag geleistet hat. Auch für das Sponsoring der Unternehmen Klaus Jakubczik und der Harzenergie sagt die Verkehrswacht Harz-Braunlage „Dankeschön“!



Sicher zu Fuß unterwegs

Wie bewege ich mich mit dem Rollator sicher im Straßenverkehr? Wie vermeide ich Stürze? Wie bewältige ich alltägliche Tücken wie eine Rampe zu überqueren?

Um ältere Menschen in Hardeggen fit für den Gebrauch mit dem Rollator zu machen, organisierte die Hardegger Verkehrswacht zusammen mit dem örtlichen Sozialverband, der AWO und dem DRK für 20 Seniorinnen und Senioren ein spezielles Sicherheitstraining. Dabei wurden im großen Raum im Burgstall nicht nur Gefahrensituationen theoretisch be-

sprochen, sondern auf dem Burghof auch praktische Tipps vermittelt wie beispielsweise die Fahrt über Bordsteinkanten, das Umfahren von Hindernissen oder Drehen auf der Stelle. Moderator Fred Fricke von der Verkehrswacht Uslar erklärt außerdem die richtige Einstellung von Bremsen und Griffhöhen und übte intensiv mit der Gruppe das komfortabelste Gehen, Sitzen und Stehen. Und die Mühe hatte sich für alle Teilnehmer gelohnt: Am Ende des Trainings überreichte Fricke jedem Einzelnen den Rollator-Führerschein.

PS-starker Ferienspaß

„Im Rahmen des Ferienpasses be-sichtigte die Verkehrswacht Stadt Oldenburg mit 22 Jugendlichen das Mercedes-Benz Automobilwerk in Bremen. Im Anschluss hatten die Jugendlichen nach einem gemeinsamen Mittagessen bei der Bereitschaftspolizei Oldenburg außerdem die Möglichkeit, einige Aktionsgeräte der Verkehrswacht auszuprobieren – allein der Überschlagsimulator und der Rauschbrillen-Parcours brachten jede Menge Laune und viele Aha-Erlebnisse. „Es ist wichtig, schon bei den jungen Menschen ein Interesse am motorisierten Straßenverkehr zu wecken, natürlich verbunden mit dem richtigen Verhalten im Sinne der Sicherheit“, erklärt Björn Hörmann von der Verkehrswacht.

Der Oldenburger Ferienpass ist eine Aktion der Stadtjugendpflege, um Kindern und Jugendlichen, die in den Sommerferien zu Hause bleiben, mit der tatkräftigen Unterstützung vieler Oldenburger Vereine und Unternehmen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Auch die Mitglieder der Verkehrswacht Stadt Oldenburg sind seit Jahren aktiv dabei.



Mützen, Sportbeutel und Malbücher für die Sicherheit

Auch in diesem Jahr hieß es in Braunschweig wieder „Sicher zur Schule – zu Fuß“. Für über 2000 Braunschweiger ABC-Schützen begann nun nicht nur ein Lernabenteuer, sondern auch, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen. Dank der Sponsoren konnten Schirmmützen der DEKRA, Sportbeutel mit Gutschein des Stadtsportbundes Braunschweig und Verkehrsmalbücher der Verkehrs-

wacht Braunschweig verteilt werden. Die Schulanfangsaktion hat vorrangig präventiven Charakter. Sie betont den Schutz der Kinder im Straßenverkehr und richtet sich sowohl an Erstklässler und deren Eltern als auch an die Autofahrer.

Die Auftaktveranstaltung fand am 09. August in der Grundschule Hondelage statt, wo die Erstklässler, Sponsoren und Gäste mit Theater- und Liedauffüh-

rungen sehr herzlich begrüßt wurden. Erfreulich: Alle Sportbeutel des Stadtsportbundes sind zur Verteilung an die Erstklässler den Grundschulen übergeben worden.



Blinkis für die Erstklässler

Die Verkehrswacht Goslar Stadt und Land e.V. hat in Kooperation mit der Firma Fielmann alle Erstklässler in ihrem Betreuungsgebiet zum Schuljahresbeginn 2017/2018 mit reflektierenden Blinkis in Eulenform ausgestattet. Bei der regional groß angelegten Aktion, bei der Maskottchen Rosi die Grundschüler in den Schulen besuchte, wies der Vorsitzende der Verkehrswacht, Peter Scheffel, die Kinder auf die große Bedeutung der Sichtbarkeit im Straßenverkehr hin. Neben heller Kleidung unterstreichen fluoreszierende und reflektierende Utensilien die frühzeitige Erkennbarkeit der Kinder für die anderen Verkehrsteilnehmer auf ihrem Schulweg. Die anwesenden Vertreter der örtlichen Polizei und Schulvertreter unterstützten die Verteilaktion.



Riesiger Erfolg mit „Er-Fahrung“

Auch in Nordhorn nimmt das Training „Fit im Auto“ für Senioren ab 65 Jahren Fahrt auf: Die Grafschafter Verkehrswacht hat nun zum zweiten Mal das beliebte Fahrsicherheitstraining angeboten und zusammen mit der Polizei, der Kreisverwaltung und der Freiwilligen-Agentur auf dem Gelände der Euregio Verkehrsakademie organisiert. Zwölf Seniorinnen und Senioren nahmen das Angebot begeistert an und absolvierten ein vier-Stunden-Programm mit Theorie und Praxis. „Unser Ziel ist es, ältere Autofahrer möglichst lange mobil zu halten und sie zu unterstützen“, sagt Hans-Werner Schwarz, Vorsitzender der Verkehrswacht. „Und nein – keiner muss sich Sorgen machen, dass

er durch die Hintertür dazu gebracht werden soll, den Führerschein abzugeben.“ Nordhorns Polizeichefin Dr. Hannah Timmer hält „Fit im Auto“ für die beste Unfallvorbeugung und freut sich sehr über die große Resonanz: „Ihnen wird die Bude eingerannt. Das ist doch super!“

Auch die Teilnehmer waren durchweg angetan und bestätigten, dass das Üben in geschützter Atmosphäre das Sicherheitsgefühl enorm gestärkt hat. „Die 30 Euro für das Ticket zu Fit im Auto sind bestens angelegt“, so das Fazit der Gruppe.

Insgesamt 21 Landkreise in Niedersachsen bieten das Training inzwischen an und Tausende haben mitgemacht.



Eine „Pfandtastische“ Idee

Laufräder und Bobbycars für die Kleinen gab es dank der Pfandbon-Aktion der Calenberger Verkehrswacht

Dass Spenden für die Sicherheit Spaß machen können und zudem auch noch Gutes für die nachfolgenden Generationen tun, zeigten die Mitglieder der Calenberger Verkehrswacht zusammen mit dem Team des REWE-Supermarkts in Gehrden eindrucksvoll. Gemeinsam hatten sie eine Pfandbon-Aktion ins Leben gerufen, die sich dank der Großzügigkeit vieler Bürger aus der Region Hannover und Umgebung am Leergutautomaten für die Calenberger Verkehrswacht erfreulicherweise richtig auszahlte: 792 Euro aus gespendeten Pfandbons kamen in den vergangenen fünf Monaten im Rewe-Markt an der Nordstraße zusammen. „Die

Bons gingen bei 15 Cent los, waren aber auch mal 22 oder 23 Euro wert“, erzählte Marktleiter Georg Szedlak bei der Spendenübergabe an den Vereinsvorsitzenden Karl-Heinz Neddermeier und seine Vorstandskollegen Werner Guder, Manfred Völkel und Gerhard Finger.

Die Bons konnten die REWE-Kunden in den Sammelkasten neben dem Leergutautomaten einwerfen. „Wir freuen uns sehr über die diese große Summe – wir können jeden Euro gebrauchen“, hob Neddermeier hervor. Von dem Geld wird die Verkehrswacht unter anderem einen Kindergarten in

Barsinghausen mit Laufrädern und Bobbycars ausstatten.

Unterstützt werden außerdem Sicherheitsprojekte in Gehrden und Wennigsen. Im Herbst werden die Erstklässler im gesamten Bereich der Verkehrswacht Calenberger Land mit den Sicherheitskragen ausgestattet. Die Grundschulen aus Barsinghausen, Wennigsen und Gehrden können ab sofort der Verkehrswacht ihren genauen Bedarf mitteilen. Pro Jahr gehen rund 2000 Euro bei der Verkehrswacht Calenberger Land an Spenden ein. „Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken“, so Neddermeier.

Fortsetzung von Seite 1

Die Einschulung bedeute nicht nur den Beginn des Schulalltags für die Kleinen, weiß Mike Finke, Vorsitzender des Landeselternrates Niedersachsen. „Damit verbunden sind auch oftmals die ersten vielleicht eigenen Schritte als Verkehrsanfänger.“ Deshalb ist es umso wichtiger, mit dieser Schulanfangsaktion auf die Herausforderungen aufmerksam zu machen. „Das gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für die erwachsenen Verkehrsteilnehmer, besondere Rücksicht zu nehmen und sich noch

bewusster vorbildlich im Straßenverkehr zu verhalten.“

Wie wichtig dies ist, führen einem auch die Schulweglotsen vor Augen, die in dieser Zeit das Bild des Straßenverkehrs prägen. „Schülerinnen und Schüler helfen ehrenamtlich, bei jedem Wetter und früh am Morgen an vielen Stellen im Schulumfeld beim sicheren Überqueren der Fahrbahn“, erklärt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Über 500 Lotsen begleiten dabei die Kinder auch

im Bus zur Schule.“ Zudem gibt es auch Buslotsen, die das sichere Ein- und Aussteigen der Kinder in und aus den Schulbussen garantieren, sowie Busbegleitdienste für die Sicherheit während der Busfahrt. Die Arbeit zeige messbare Erfolge, so Bartling, dennoch müsse kontinuierlich für Nachwuchs gesorgt werden. „Wir wünschen uns, dass an jeder Grundschule Lotsen aktiv werden, freuen uns über jeden neu eingerichteten Lotsendienst und unterstützen Initiativen vor Ort gern mit Wissen, Ausrüstung und Versicherung.“

Einen Schritt voraus

Das „Begleitete Fahren ab 16“ ist der richtige Ansatz im Sinne der Verkehrssicherheit

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen unterstützt ausdrücklich die Initiative des niedersächsischen Verkehrsministers Olaf Lies, das Alter für das so genannte begleitete Fahren auf 16 Jahre zu senken. Aus Sicht der Landesverkehrswacht Niedersachsen war das begleitete Fahren ab 17 (BF 17), das 2004 als Modellprojekt vom Land Niedersachsen eingeführt wurde, die einzige Maßnahme, die nachhaltig dafür gesorgt hat, dass die Unfallzahlen in der Altersgruppe der 18- bis 25-jährigen deutlich zurückgegangen sind.

Eine Ausweitung auf eine längere Zeit des begleitenden Fahrens zu einem begleiteten Fahren mit 16 (BF 16) werde das Unfallrisiko weiter nachhaltig reduzieren. Mehr Zeit zum Üben bedeute am Ende auch mehr Erfahrung und auch mehr Sicherheit; der Fahranfänger erhält damit mehr Gelegenheiten, das Autofahren in unterschiedlichen Verkehrssituationen bei unterschiedlichen Einflüssen wie Witterung, Licht sowie Straßenverhältnissen kennen

zu lernen. Durch die Begleitperson wird der junge Fahranfänger beraten, er fährt ruhiger und lernt dabei, schwierige Fahrsituationen besser zu meistern. Darüber hinaus würden die Jugendlichen zusätzlich eine Chance bekommen, in dieser Zeit begleitet zu fahren, da sie mit 16 Jahren zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor den Schulabschlüssen oder bei Lehrstellen vor zusätzlichen Prüfungen zeitgleich stehen.

Zudem wurde bei einer Evaluation der bisherigen Entwicklungen festgestellt, dass die Jugendlichen die volle Lernzeit bisher gar nicht ausnutzen. Die Wissenschaftler schließen daraus, dass der Effekt noch größer wäre, wenn sie länger und damit auch häufiger fahren würden.

„Aus all diesen Gründen unterstützen wir die Forderung des niedersächsischen Verkehrsministers und treten für eine Änderung in der EU-Gesetzgebung ein“, betont Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

Zum Hintergrund:

Nach der Einführung des begleiteten Fahrens ab 17 als Modellprojekt vom Land Niedersachsen 2004, erfolgte 2006 eine dauerhafte Umstellung auf Bundesrecht. 2013 sprach sich der 51. Deutsche Verkehrsgerichtstag für eine Verlängerung des Begleitzeitraums aus. Grundlage für diese Empfehlung war ein Forschungsprojekt der Bundesanstalt für Straßenwesen zur Wirksamkeit nationaler und internationaler Maßnahmen zur Erhöhung der Fahranfängersicherheit. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass der positive Effekt durch eine Ausdehnung der Altersgrenzen und damit Verlängerung der Begleitphase noch vergrößert werden könne. Für eine Ausweitung ist allerdings eine Änderung der EU-Gesetzgebung zwingend erforderlich. Derzeit ist europaweit das Mindestalter auf 17 Jahre festgelegt und in der Führerscheinrichtlinie 2006/126/EG geregelt.



© Suzanne Tucker – Shutterstock

„Ich begrüße den geplanten Modellversuch des begleiteten Fahrens mit 16 Jahren“, sagt auch der Vorsitzende der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven, Johannes Fuhr. „Wir knüpfen damit an die Erfolge des begleiteten Fahrens ab 17 Jahre an – das wäre ein Stück mehr Verkehrsprävention.“ Aus diesem Grund klärt die Verkehrswacht in Vortragsveranstaltungen regelmäßig über das Modell BF 17 auf. Dieses wird zukünftig, sobald das BF16 gesetzlich geregelt ist, auf diese Zielgruppe erweitert.



Gratulation: Das Ehrenzeichen in Gold der Deutschen Verkehrswacht für Claus Jürgen Mertens (Mitte) überbracht durch das Vorstandsmitglied der Landesverkehrswacht, Björn Thienenkamp (links) und Hans Szyplski.

Ehrenzeichen in Gold für Claus Jürgen Mertens

Für sein langjähriges Engagement in der Verkehrswacht Georgmarienhütte wurde Claus Jürgen Mertens Ende August mit dem Ehrenzeichen in Gold der Deutschen Verkehrswacht ausgezeichnet. Der Diplom Ingenieur ist seit 1979 Mitglied und seit 1994 Ge-

schäftsführer der Verkehrswacht. „Herr Mertens ist mit all seinen Aktivitäten an ca. 200 Tagen im Jahr für die Verkehrswacht unterwegs und ein Vorbild für die Verkehrswacht-Arbeit“, betonte Björn Thienenkamp bei der Verleihung des Ehrenzeichens.

Herzlichen Glückwunsch!

Unser Mitglied Hans-Gerd Diesing aus Bodenwerder kann auf 85 Jahre eines beeindruckenden Lebens blicken: 1961 war er der jüngste Apothekeninhaber Niedersachsens und politisch aktiv von 1973 bis 1977 unter anderem als der erste Samtgemeinde Bürgermeister Bodenwerders. In diesen und den nachfolgenden Jahren stellte er viele Dinge für sein Umfeld auf die Beine: Die Samtgemeinde erhielt beispielsweise ein Schulzentrum mit großer Sporthalle und Hallenbad und die Wasserversorgung vom Hils. Für besondere Verdienste um Volk und Staat wurde Hans-Gerd Diesing am 22. Januar 1997 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Reihe der Ehrungen setzt sich fort: So war er 40 Jahre Vorsitzender der Verkehrswacht Bodenwerder, danach



ihr Ehrenvorsitzender sowie 22 Jahre Moderator für Sicherheitstrainings. Freunde und Kollegen schätzen ihn wegen seines verbindlichen und umgänglichen Wesens. Noch heute, wenn er durch die Stadt spaziert, geht er an niemandem vorbei, ohne ein paar freundliche Worte zu wechseln. Wir von der Landesverkehrswacht Niedersachsen gratulieren herzlich zum 85. Geburtstag und wünschen alles Gute!

Personalien

Termine/Seminare

Seminare für Erzieherinnen:

Rhythmik in der Mobilitäts-
erziehung im Elementarbereich

► **17./18.10.2017** Hannover

► **16./17.11.2017** Lüneburg
Einführung in die Mobilitäts-
erziehung im Elementarbereich

► **26./27.10.2017**

Grafschaft Diepholz

► **07./08.11.2017** Harburg-Land

► **13./14.11.2017** Uelzen

► **27./28.11.2017** Aurich

Erziehungspartnerschaft in der
Mobilitätserziehung im Elemen-
tarbereich

► **23./24.11.2017** Gieboldehausen

Fortbildung für das Ehrenamt:

► **17.10.2017** Gebiet Lüneburg Ost
in Soltau

► **19.10.2017** Gebiet Braunschweig
Nord in Braunschweig

► **20.10.2017** Gebiet Weser-Ems
Nord in Moormerland

► **9.11.2017** Gebiet Hannover Nord
in Wunstorf

► **11.11.2017** Gebiet Lüneburg
West in Rotenburg

► **18.11.2017** Gebiet Braunschweig
Süd in Northeim

Willi Danzfuß – ein Nachruf

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen und die Verkehrswacht Osnabrück e.V. trauern um Willi Danzfuß. Als Moderator und späterer Geschäftsführer der verkehrswacht Osnabrück war in 39 Jahren Mitgliedschaft sein wichtigstes Anliegen, Menschen aller Altersstufen, besonders aber Schulkindern und Behinderten zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu verhelfen. Mit ihm verlieren wir einen besonders hilfsbereiten und engagierten Menschen.

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 80, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis, Druck: Verlag Schmidt-Römhild, **Beiträge bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de**, Redaktionsschluss für **vorOrt** 6/17: 20.10.2017